

rungswesen, im kaufmännischen und Handelsbereich, im Hotel- und Gaststättenwesen sowie im Dienstleistungsgewerbe induzieren;

- von den Ausbildungsstätten muß insbesondere auf die enge Verbindung von Berufsausbildung und Betrieb bzw. Unternehmen geachtet werden, wenn eine praxisnahe Ausbildung an und mit modernen Techniken und Methoden erfolgen soll; die Vollständigkeit der Ausbildung wird häufig nur durch intensive Kooperation mit den überbetrieblichen Berufsbildungsstätten gewährleistet werden können;
- insgesamt müssen hohe Ausbildungsleistungen von außer- und überbetrieblichen Ausbildungsstätten erbracht werden.

Die Ausbildung in Ausbildungsstätten und -berufen der Wirtschaftszweige des Handwerks, der Industrie, der freien Berufe und — wegen ihrer besonderen Bedeutung — der Landwirtschaft in den neuen Bundesländern ist zentraler Untersuchungsgegenstand; in diesem Zusammenhang müssen besonders auch die außerbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen mit Vollausbildung untersucht werden.

Zum Abschluß des Forschungsprojektes sollen die Projektergebnisse dokumentiert und in Experten- und Werkstattgesprächen Vertretern der Wirtschaft (Unternehmen und Gewerkschaften), Wissenschaft und Politik sowie Vertretern der untersuchten Ausbildungsstätten in den neuen Bundesländern vorgestellt werden.

Bei Fragen können sich Interessenten an den Sprecher dieses Forschungsprojektes, Ulrich Degen, Tel.: (0 30) 86 83-2 88, wenden.

Anmerkungen

- ¹⁾ Zum Abschluß dieser Untersuchungen wird in 4/1991 eine kommentierte Materialsammlung als Materialdiskette erhältlich sein; zum Forschungsprojekt insgesamt vgl. Berichte zur beruflichen Bildung Heft 101 und 110 sowie eine — inzwischen vergriffene — Materialkurzfassung für die Betriebe und die Ergebnisse eines abschließenden Workshops (vgl. Tagungen und Expertengespräche, Heft 9); alle greifbaren Veröffentlichungen sind über Bundesinstitut für Be-

rufsbildung, K3/Veröffentlichungswesen, erhältlich.

- ²⁾ Vgl. Degen, U.; Neubert, R.; Wordelmann, P.: Betriebliche Ausbildungsgestaltung in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland — ausgewählte Aspekte zum Vergleich der Ausbildungsqualität, Wissenschaftliche Diskussionspapiere Nr. 2,

Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin — Bonn 1990.

- ³⁾ Autsch, B.; Brandes, H.; Walden, G.: Bedingungen und Aufgaben der Umgestaltung des Berufsbildungssystems in den neuen Bundesländern. Sonderveröffentlichung. Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung. Der Generalsekretär. Berlin und Bonn 1991.

Berufliche Weiterbildung:

Qualität — Voraussetzung für erfolgreiche berufliche Weiterbildung

Barbara Meifort

Die gegenwärtige Weiterbildungsoffensive in den neuen Bundesländern wird für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nur dann befriedigende Ergebnisse haben, wenn die Qualität der Weiterbildungsveranstaltungen gesichert ist: Angesichts der immensen quantitativen Dimensionen des Weiterbildungsbedarfs — jeder zweite Erwachsene in den neuen Bundesländern will sich noch in diesem Jahr an Weiterbildung beteiligen — droht die Gefahr, daß die Qualität der Lehrgänge und Kurse in den Hintergrund gedrängt wird. In dieser Situation erhalten die vom Bundesinstitut für Berufsbildung und von der Bundesanstalt für Arbeit entwickelten Qualitätsstandards eine hohe Aktualität und eine neue Dimension.

Die Diskussion um neue Kriterien und Instrumente zur Qualitätssicherung und die Möglichkeiten, ihre praktische Anwendbarkeit und Wirksamkeit zu überprüfen, stand im Mittelpunkt eines 1990 vom BIBB durchgeführten Workshops zum Thema „Qualität in der beruflichen Weiterbildung“, an dem sich Experten aus den verschiedensten Bereichen (z. B. der Bundesanstalt für Arbeit, Maßnahmeträger, Hochschulen, Fernunterricht) beteiligten.

Die jetzt vorliegende Dokumentation des Workshops gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Qualitätsdiskussion und ihrer zentralen Fragestellungen. Aus den Blickwinkeln der verschiedenen Experten wird eingegan-

- die Ergebnisse der Entwicklung und Anwendung von Qualitätskriterien im Rahmen der AFG-geförderten Weiterbildung,
- die Qualitätsvorstellungen von Bildungsträgern (Konzepte für unterschiedliche Zielgruppen und Inhaltsbereiche) sowie
- die bisher vorliegenden Ansätze und Instrumente zur Sicher-

ung der Qualität von Weiterbildungsangeboten auf gesetzlicher Grundlage (BBiG, AFG, FernUSG).

Vorgestellt werden darüber hinaus neue Ansätze und Möglichkeiten der Qualitätssicherung. Dazu gehören u. a.

- Fragen einer Qualitätsselbstkontrolle durch die Maßnahmeträger,
- die Entwicklung von Material- und Maßnahmekonzepten nach Qualitätsstandards,
- die Anwendung von Verbraucherschutzregeln sowie
- die Verbesserung des Qualitätsbewußtseins bei den bildungsinteressierten Nachfragern der Weiterbildung.

Die von Barbara Meifort und Edgar Sauter herausgegebene Dokumentation „Qualität in der beruflichen Weiterbildung“ (19,— DM) ist als Heft 11 der Reihe Tagungen und Expertengespräche erschienen und kann beim Bundesinstitut für Berufsbildung, K 3/Veröffentlichungswesen, Fehrbelliner Platz 3, 1000 Berlin 31, Telefon (0 30) 86 83-5 20/5 16, bezogen werden.